



EUROPA-FACHBUCHREIHE
für Berufe in der Sozialpädagogik

Sozialpädagogik in Lernfeldern

Grundwissen

Lehrbuch für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik sowie Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Sozialpädagogik

Band 1

6. aktualisierte und neu bearbeitete Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 61408

Autorin:

Alma Morgenstern (bis zur 3. Auflage)

Ulrike Marwedel (ab der 4. Auflage)

Verlagslektorat:

Claudia Nühs M. A.

Illustrationen:

Daniela Bühnen, 20144 Hamburg

Besonderer Dank gilt der Karl-Schubert-Schule Stuttgart, dem Sturclub und der Kindersportschule des TUS Stuttgart.

6. Auflage 2019
Druck 5 4 3 2 1

ISBN 978-3-8085-6317-5

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © Robert Kneschke – stock.adobe.com

Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf

Druck: Dardedze Holografija, LV-1063 Riga (Lettland)

Vorwort zur sechsten Auflage

Sozialpädagogik in Lernfeldern wurde für Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Berufsfachschule Sozialassistent entwickelt und richtet sich nach den Lehrplänen der Bundesländer für die Ausbildung zum/zur staatlich geprüften Sozialassistent/in und nach der Rahmenvereinbarung der Kultusministerkonferenz zur Ausbildung und Prüfung von Erziehern/Erzieherinnen. Die Berufsbezeichnung Sozialassistentin/Sozialassistent gilt stellvertretend auch für die Absolventinnen und Absolventen anderer Schulformen, deren Abschluss die Weiterqualifizierung zum/zur Erzieher/in oder Heilerziehungspfleger/in ermöglichen. Das Gesamtkonzept besteht aus zwei Bänden, in denen insgesamt acht Lernfelder behandelt werden (Band 1: Lernfeld 1 bis 4, Band 2: Lernfeld 5 bis 8). Die Lernfelder sind gleichbedeutend mit beruflichen Handlungsfeldern, die den komplexen Erziehungs-, Bildungsund Betreuungsauftrag der Sozialassistentin abbilden. Aus diesem Grund ist das Buch curricular aufgebaut, d.h. dass ähnliche oder gleiche Themen wiederholt behandelt werden, aber jeweils unter einem anderen Gesichtspunkt betrachtet werden.

Ein wichtiges Anliegen besteht darin, die Komplexität und Mehrdimensionalität sozialpädagogischen Handelns aufzuzeigen. Die Qualität des beruflichen Handelns sozialpädagogischer Fachkräfte wird nicht nur durch Fachwissen, geplantes und zielgerichtetes Arbeiten und die Anwendung geeigneter Methoden und Medien bestimmt, sondern in besonderem Maße durch die Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung. Diese unterschiedlichen Aspekte der beruflichen Handlungskompetenz sind nicht voneinander zu trennen, sondern kommen in den einzelnen Situationen des beruflichen Handelns gemeinsam zum Tragen.

Das Buch vermittelt die Grundlagen sowohl für den sozialpädagogischen als auch für den heilerziehungspflegerischen Schwerpunkt der späteren beruflichen Ziele und Tätigkeiten. Bei häufig diskutierten pädagogischen Fragestellungen möchte das Buch den Schülerinnen und Schülern helfen, sachlich und fundiert argumentieren zu können. Bei der Behandlung der heilpädagogischen Themen war es ein besonderes Anliegen, eine wertschätzende Grundhaltung im Umgang mit Menschen mit Beinträchtigungen zu vermitteln. Diese Haltung drückt sich auch in einer Wortwahl aus, die den Menschen mit seinen Ressourcen und Möglichkeiten in den Vordergrund stellt. Das Ziel ist hier, darauf hinzuarbeiten, dass Entfaltung, Teilhabe und Präsenz im sozialen Umfeld für alle Menschen unabhängig von ihrem Unterstützungsbedarf selbstverständlich werden.

Sommer 2019

Autorin und Verlag

Inhaltsverzeichnis Band 1

Lernen in Lernsituationen	11
Zum Einstieg in den Beruf der Sozialassistentin	13

Lernfeld 1:**Lern- und Arbeitstechniken für das sozialpädagogische Handeln erwerben und berufliche Identität entwickeln**

1 Sozialpädagogische Einrichtungen für Kinder	16
1.1 Kinderkrippe	16
1.1.1 Betreuung in der Kinderkrippe	17
1.1.2 Die Krippe als Ergänzung zur Familie	19
1.1.3 Mobiliar und Spielmaterial in der Kinderkrippe	19
1.1.4 Ernährung des Kindes	20
1.1.5 Beschäftigung mit dem Kind in der Krippe	21
1.2 Kindergarten	22
1.2.1 Erziehungs- und Bildungsauftrag	23
1.2.2 Tagesablauf und Zeitplanung	24
1.2.3 Raumgestaltung und Ausstattung	25
1.2.4 Gesetzlicher Rahmen für die Arbeit	25
1.2.5 Grundsätze der Kindergartenpädagogik	27
1.2.6 Pädagogisches Konzept	32
1.2.7 Bildungspläne in der Kindergartenarbeit	33
1.2.8 Planung der Erziehungsarbeit nach dem situationsorientierten Ansatz	35
1.2.9 Aufgabenteilung und Teamarbeit der Mitarbeiterinnen	36
1.2.10 Zusammenarbeit mit den Eltern	38
1.2.11 Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Institutionen	39
1.2.12 Alternative Konzepte und Initiativen	40
1.3 Kinderhort	42
1.4 Tagespflegestellen	44
2 Angebote für Menschen mit speziellem Förder- oder Unterstützungsbedarf	45
2.1 Arbeitsfelder für Sozialassistentinnen im Bereich der Sonderpädagogik	45
2.1.1 Die Begriffe Behinderung und Beeinträchtigung	46
2.1.2 Arten von Behinderungen	47
2.1.3 Hilfen durch Früherkennung von Behinderungen	47
2.1.4 Anforderungen an die Sozialassistentinnen	48
2.1.5 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	48
2.2 Einrichtungen für Menschen mit speziellem Förder- oder Unterstützungsbedarf	50
2.2.1 Tagesstätten und Heime	50
2.2.2 Schulvorbereitende Einrichtungen	50
2.2.3 Förderschulen	51
3 Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche	52
3.1 Grundlagen der Kinder- und Jugendgruppenarbeit	52
3.2 Einrichtungen mit konstanten Kinder- und Jugendgruppen	53
3.2.1 Jugendgruppenarbeit	53
3.2.2 Ferienfreizeiten	53

3.2.3	Volkshochschulkurse	53
3.2.4	Sportvereine	53
3.3	Einrichtungen mit offenen Kinder- und Jugendgruppen	54
3.3.1	Jugendzentrum	54
3.3.2	Betreuter Spielplatz	54
3.3.3	Offene Jugendarbeit im Spielmobil	55
3.3.4	Stadtranderholung	55
3.3.5	Feriencenter und Freizeitheime	55
4	Vollzeitbetreuung von Kindern	56
4.1	Pflegefamilie	56
4.2	Adoption	57
4.3	Kinderheim	58
4.4	SOS-Kinderdorf	59
4.5	Betreutes Wohnen	60
5	Anforderungen an die Persönlichkeit sozialpädagogischer Fachkräfte	61
5.1	Erwerb von Kenntnissen in der Schule	62
5.2	Persönlichkeitsmerkmale	62
5.3	Entwicklung von verantwortungsvollem Problemlösungsverhalten	64
5.3.1	Problemlösung durch Selbst- oder durch Fremdbestimmung	65
5.3.2	Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Problemlösung durch Selbstbestimmung	66
6	Informationsbeschaffung und -verarbeitung	67
6.1	Quellen zur Informationsbeschaffung	67
6.2	Zielgerichteter Umgang mit Informationsquellen	68
6.2.1	Fragen zur Erschließung des Textes	69
6.2.2	Sichern der erfassten Informationen	70
6.3	Präsentation, Dokumentation und Visualisierung von Informationen	71
6.3.1	Montage, Fotomontage, Collage und Wandzeitung	72
6.3.2	Plakat	73
6.3.3	Mind-Map	74
7	Gruppen	75
7.1	Gruppenprozesse	76
7.1.1	Phasenmodell von Bernstein und Lowy	76
7.2	Gruppenstrukturen	77
7.2.1	Größe der Gruppe	77
7.2.2	Primär- und Sekundärgruppen	77
7.2.3	Formelle und informelle Gruppen	78
7.2.4	Bezugsgruppen	78
7.2.5	Eigen- und Fremdgruppe	79
7.2.6	Freiwillige und unfreiwillige Gruppe	79
7.3	Gruppenregeln	80
7.4	Kommunikation in Gruppen	80
7.5	Gruppenkonflikte	82
8	Der Beruf der Sozialassistentin	83
8.1	Die Entscheidung für den Beruf der Sozialassistentin	83
8.1.1	Persönlichkeit und berufliches Handeln	84
8.1.2	Berufswahlmotive	86

Inhaltsverzeichnis

8.2	Planung der praktischen Ausbildung	86
8.2.1	Ausbildungsplan	86
8.2.2	Schwerpunkte der praktischen Arbeit	87
8.3	Dokumentationsformen	88
8.3.1	Der Bericht	88
8.3.2	Beschreibung	89
8.3.3	Gesprächsnotiz	90
8.3.4	Protokoll	91
8.3.5	Pädagogisches Reflexionsbuch	91
8.4	Aktualisierung des beruflichen Wissens	93
8.5	Berufsverbände und Gewerkschaften	94
8.6	Supervision	95
8.7	Teamarbeit	96
8.7.1	Merkmale eines guten Teams	97
8.7.2	Tipps für die Zusammenarbeit im Team	97
8.8	Reflexion	98
8.8.1	Reflexionshilfen	99
8.8.2	Methoden interner Reflexion	100
8.8.3	Supervision als Methode der Reflexion mit externer Hilfe	102
8.9	Evaluationsmethoden	102
8.9.1	Selbstevaluation	103
8.9.2	Fremdevaluation	105
8.9.3	Beispiele für Selbsteinschätzungsinstrumente	105
8.10	Umgang mit Belastungen im Arbeitsleben	106
8.10.1	Vorgehen in Belastungssituationen	107
8.10.2	Zeitmanagement	107
8.10.3	Entspannungsmethoden	108

Lernfeld 2:**Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen aufbauen und pädagogische Prozesse begleiten**

9	Grundlagen der Erziehung	111
9.1	Warum überhaupt erziehen? Anthropologische Antworten	111
9.1.1	Der Mensch als physiologische Frühgeburt	111
9.1.2	Der Mensch – ein instinktreduziertes Wesen	111
9.1.3	Der Mensch als weltoffenes und sozialkulturelles Wesen	112
9.1.4	Der Mensch – ein biologisches Mängelwesen	112
9.1.5	Überblick über anthropologische Sichtweisen	112
9.2	Der Mensch – ein Wesen, das auf liebevolle Zuwendung angewiesen ist	113
9.3	Bild vom Kind	114
9.3.1	Unterschiedliche Bilder vom Kind	115
9.3.2	Das Bild vom Kind aus christlicher Sicht	116
9.3.3	Das Kind aus der Sicht bekannter Pädagoginnen und Pädagogen	116
9.4	Kindheit als Lebensphase	118
9.4.1	Säuglingsalter	118
9.4.2	Vom Säugling zum Kleinkind(3 Monate bis 1 Jahr)	119
9.4.3	Kleinkind (1 bis 3 Jahre)	120
9.4.4	Kindergartenalter (3 bis 5 Jahre)	121
9.4.5	Vorschulalter	123

9.4.6	Erste Grundschuljahre (6 bis 8 Jahre)	124
9.4.7	Spätere Grundschuljahre und Übergang zu weiterführenden Schulen (9 bis 10 Jahre) ..	127
9.4.8	Überblick über Entwicklungsprozesse vom Kleinkind bis zur Vorpubertät	128
9.5	Erziehungsbegriff	129
9.5.1	Unterschiedliche Sichtweisen zum Erziehungsbegriff	131
9.5.2	Zielvorstellungen in der Erziehung	131
9.5.3	Grenzen in der Erziehung	132
9.6	Anlage und Umwelt	134
9.7	Bedeutung der Beziehung in der Erziehung	135
9.7.1	Inhalts- und Beziehungsebene der Kommunikation	136
9.8	Bindungstheorien	137
9.8.1	Notwendigkeit der Bindung an eine Bezugsperson	138
9.8.2	Theorie der sozial-emotionalen Bindung nach Mary Ainsworth	139
9.8.3	Der Test „Die fremde Situation“ von Ainsworth	140
9.9	Pädagogische Grundhaltungen: Wertschätzung, Empathie, Kongruenz	141
9.9.1	Wertschätzung	141
9.9.2	Empathie	142
9.9.3	Kongruenz	143
9.10	Erzieherische Mittel und Maßnahmen	145
9.10.1	Wirkungen von Erziehungsmaßnahmen	146
9.10.2	Gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen: Strafen, Ermahnungen, Tadel	148
9.10.3	Einflüsse auf die Wirkung einer Erziehungsmaßnahme	150

Lernfeld 3:

Grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im sozialpädagogischen Handeln berücksichtigen

10	Bedürfnisse	153
10.1	Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen	153
10.1.1	Bedürfnishierarchie nach Maslow	153
10.1.2	Entwicklung von Bedürfnissen und Emotionen	155
10.2	Folgen der Vernachlässigung emotionaler und physischer Bedürfnisse	157
10.2.1	Normalität und abweichendes Verhalten	158
10.2.2	Ursachen für problematisches Verhalten	159
10.2.3	Auffälligkeiten an ausgewählten Beispielen	161
10.2.4	Beginnende Auffälligkeiten	166
10.3	Betreuung als Pflege, Schutz und Fürsorge	167
10.3.1	Pflege, Schutz und Fürsorge für den Säugling und das Kleinkind	168
10.3.2	Pflege, Schutz und Fürsorge für das vier- und fünfjährige Kind	169
10.3.3	Förderprogramme in Kindergärten	172
10.3.4	Planung der pädagogischen Arbeit	173
10.3.5	Erziehungspartnerschaft	176
10.3.6	Elternmitwirkung nach dem KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz)	177
10.4	Körpersprache	179
10.4.1	Körperdistanzen	180
10.4.2	Bedeutung von Körperhaltung, Blick, Gestik und Mimik	181
10.4.3	Bewusster Einsatz der Körpersprache	182
11	Gesundheitserziehung	184
11.1	Körperpflege	184

Inhaltsverzeichnis

11.1.1	Pflege des Säuglings	185
11.1.2	Pflege des Kleinkindes	187
11.1.3	Das Sauberwerden	187
11.2	Pflege von Haut, Haaren, Nägeln und Zähnen	188
11.2.1	Die Haut und ihre Pflege	188
11.2.2	Pflege der Haare und Nägel	190
11.2.3	Zähne und ihre Pflege	190
12	Kinderkrankheiten und Verletzungen	193
12.1	Kinderkrankheiten und Gegenmaßnahmen	193
12.1.1	Ansteckung durch Mikroben	193
12.1.2	Erkennungsmerkmale von Infektionskrankheiten	194
12.1.3	Früherkennungsuntersuchungen	195
12.1.4	Impfen	196
12.2	Verhalten bei Unfällen	198
12.2.1	Häufige Verletzungen bei Kindern	199
12.2.2	Verhalten bei Unfällen im Straßenverkehr	199
12.2.3	Hausapotheke und Verbandsmaterial	201
13	Theorie und Praxis der gesunden Ernährung – vollwertige Ernährung	202
13.1	Vollwertige Ernährung nach den Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ..	202
13.1.1	Gestaltung der täglichen Mahlzeiten	203
13.1.2	Gesunde Ernährung für Kinder	204
13.1.3	Kochen mit Kindern	208
13.1.4	Kritischer Umgang mit Lebensmitteln	210
13.1.5	Europäische Lebensmittel-Hygiene-Verordnung	212
13.1.6	Infektionsschutzgesetz	213
13.2	Ernährungsgedingte Krankheiten	214
13.2.1	Überernährung	214
13.2.2	Unterernährung	215
13.2.3	Diabetes mellitus	217
13.2.4	Behandlung des Diabetes mellitus	218
13.2.5	Magen- und Darmbeschwerden	220

Lernfeld 4:

Verhalten von Kindern und Jugendlichen in das sozialpädagogische Handeln einbeziehen

14	Verhaltensbeobachtung	223
14.1	Wahrnehmung und Beobachtung	223
14.1.1	Subjektivität der Wahrnehmung	224
14.1.2	Wahrnehmungsvorgang	225
14.1.3	Wahrnehmungsgesetze und Gestaltgesetze	226
14.1.4	Fehler bei der sozialen Wahrnehmung	228
14.1.5	Einschränkungen der Wahrnehmungsfähigkeit	230
14.1.6	Störungen der sensorischen Integration	230
14.2	Beobachtungsmethoden, Beobachtungsdokumentation	232
14.2.1	Formen der Beobachtung	233
14.2.2	Beobachtung und andere Verfahren der Datenerhebung	234
14.2.3	Vorgehen bei der Beobachtung	236

14.2.4	Interpretation von Beobachtungen	237
14.3	Bedeutung von Beobachtungen in der sozialpädagogischen Praxis	239
14.3.1	Freie und systematische Beobachtung	239
14.3.2	Beobachten – Planen – Handeln	240
14.3.3	Einschätzungsbögen, bei denen Kinder mit einbezogen sind	241
14.3.4	Beobachtungsfehler	242
15	Grundlagen der Entwicklung	243
15.1	Entwicklungsprozesse	243
15.1.1	Endogene Faktoren	243
15.1.2	Exogene Faktoren	244
15.1.3	Autogene Faktoren	246
15.1.4	Kritische Phasen oder sensible Phasen	247
15.1.5	Normale, beschleunigte und verlangsamte Entwicklung	248
15.1.6	Selbstbild und Fremdbild	249
15.2	Selbstfindungsprozess bei Jugendlichen	250
15.2.1	Identitätsentwicklung	251
15.2.2	Ablösung vom Elternhaus	252
15.2.3	Sich selbst erziehen	253
16	Entwicklung in verschiedenen Persönlichkeitsbereichen	255
16.1	Entwicklung der Wahrnehmung	256
16.1.1	Sinnesysteme	256
16.1.2	Wahrnehmungsvorgänge	259
16.1.3	Was versteht man unter Wahrnehmung?	259
16.1.4	Wahrnehmung von Zeit und Raum	260
16.1.5	Bedeutung der Wahrnehmung für die Entwicklung	261
16.2	Körperliche und motorische Entwicklung	262
16.2.1	Verlauf der körperlichen und motorischen Entwicklung	263
16.2.2	Entwicklung der aufrechten Haltung und Fortbewegung	264
16.2.3	Entwicklung der Feinmotorik	265
16.2.4	Körperliche Entwicklung im Jugendalter	266
16.2.5	Bedeutung der Motorik	267
16.3	Denkentwicklung	267
16.3.1	Entwicklung des Denkens nach Piaget	268
16.3.2	Vier-Stufen-Theorie Piagets der geistigen Entwicklung	269
16.3.3	Förderung der Denkentwicklung	272
16.4	Sprachentwicklung	273
16.4.1	Verlauf der Sprachentwicklung	273
16.4.2	Förderung der Sprachentwicklung	274
16.5	Sozialentwicklung	274
16.5.1	Verlauf der Sozialentwicklung	274
16.5.2	Bedeutung der Sozialentwicklung	276
16.6	Entwicklung der Moral	277
16.6.1	Verlauf der Moralentwicklung	277
16.6.2	Bedeutung der moralischen Entwicklung	278
16.6.3	Störungen der moralischen Entwicklung	278
16.7	Entwicklung der Motivation	279
16.7.1	Entwicklung der Leistungsmotivation	279
16.7.2	Bedeutung und Probleme der Leistungsmotivation	280
16.7.3	Förderung der Leistungsmotivation	280

Inhaltsverzeichnis

17	Entwicklungsfördernde und -hemmende Faktoren	281
17.1	Möglichkeiten der Einflussnahme auf die kindliche Entwicklung	281
17.1.1	Räumliche Bedingungen im Kindergarten	282
17.1.2	Arbeitsbedingungen der Erziehenden	283
17.1.3	Förderung in den sensiblen Phasen	283
17.1.4	Einflussnahme durch die Umwelt	284
17.2	Förderung der kindlichen Entwicklung in der Familie	285
17.2.1	Erziehungsstile in der Familie	286
17.2.2	Interaktion zwischen Mutter bzw. Pflegeperson und Kind	287
17.2.3	Der Einfluss von Geschwistern und anderen Kindern	287
17.2.4	Beziehungen in der Familie	288
17.2.5	Grenzen in der Erziehung	289
18	Entwicklungsabweichungen und Behinderungen	290
18.1	Schwierigkeiten im Umgang mit Entwicklungsabweichungen	290
18.2	Behinderungen und ihre Folgen	293
18.2.1	Probleme von Kindern mit speziellem Förderbedarf	293
18.2.2	Behinderungsarten und Ursachen von Behinderungen	294
18.2.3	Hilfe durch Frühförderung	295
	Glossar	297
	Sachwort- und Personenverzeichnis	302
	Literaturverzeichnis	308